

Jens FRIEDHOFF, Die Sauerburg im Wispertal (Gem. Sauerthal). Eine pfalzgräfliche Burggründung des späten Mittelalters, Nassauische Annalen 117 (2006) S. 17–46, ordnet die Geschichte der Burg in die territorialpolitische Entwicklung am Mittelrhein ein und verfolgt ihr Schicksal bis in die Gegenwart.  
E.-D.H.

Letha BÖHRINGER, Geistliche Gemeinschaften für Frauen im mittelalterlichen Köln (Libelli Rhenani. Series minor 5) Köln 2009, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek, 73 S., 2 Karten, ISBN 978-3-939160-19-9, EUR 5 (+ Versand), gibt einen übersichtlich nach Gründungsphasen gegliederten Überblick des Forschungsstandes.  
R.S.

Heinz FINGER, Der Anspruch der Erzbischöfe auf die Stadtherrschaft über Köln nach der Schlacht von Worringen, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 209 (2006) S. 45–76, betont, daß die Erzbischöfe diesen nie aufgegeben haben und die Hochgerichtsbarkeit – 1279 durch den Kauf des Burggrafenamtes erworben – das wichtigste Element ihrer Stadtherrschaft bildete.  
E.-D.H.

Frank ENGEL, Kölner Domherren als Mitarbeiter Erzbischof Friedrichs III. von Saarwerden (1370–1414), Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins 77 (2006) S. 7–52, erklärt, wieso eine „eher geringe Zahl von Domherren ... in der geistlichen und weltlichen Administration“ (S. 51) tätig war, vor allem aus den begrenzten Möglichkeiten des Erzbischofs, die Dompfründen mit Vertrauenspersonen zu besetzen. Als wichtigste Mitarbeiter stellt er Heinrich Grimhard von Westerholt vor, der u. a. als Offizial tätig war, sowie den Domkeppler Gottfried von Wevelinghofen.  
E.-D.H.

Günter REGENBERG, Anmerkungen zum Antonius-Kult in Köln im Mittelalter, Antoniter-Forum 16 (2008) S. 86–99, 3 Abb., bereichert den in DA 56, 396 angeführten Aufsatz von A. Büttner und den in derselben Festschrift dem Chorgestühl der Kölner Kreuzbrüderkirche gewidmeten Aufsatz von H. Kempkens um Nachträge, die den Kult des Heiligen in Köln noch breiter erscheinen lassen.  
H.S.

Wolfgang HERBORN, Kölner Schulen, Schüler und Lehrer an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins 77 (2006) S. 53–94, verwertet auch die spärlichen Nachrichten, die mit dem 12. Jh. einsetzen.  
E.-D.H.

Manuel HAGEMANN, Johann von Kleve († 1368). Der Erwerb der Grafschaft Kleve 1347 (Libelli Rhenani 21) Köln 2007, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek, 133 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-939160-10-6, EUR 10. – H. schildert die Biographie des 1292/93 geborenen rheinischen Dynasten Johann von Kleve, wobei das Augenmerk nicht ausschließlich – wie der Titel glauben machen mag – auf dem politisch bedeutsameren Abschnitt ab seinem Regierungsantritt 1347 beschränkt bleibt. Anhand einer gut erschlossenen Quellenlage ist H. in der Lage, nicht nur über die reichhaltig dokumentierten